

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 31 (1992)
Heft: 1: Drunter und drüber = Au-dessus et en-dessous = Upside down
Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

areal und areal-Symposium 91 in Köln

Die areal – Internationale Fachmesse für Flächengestaltung und Flächenpflege – im Rahmen der sogenannten DreiFachMesse, das heisst zusammen mit der fsb – Internationale Fachmesse für Freizeit-, Sport- und Bäderanlagen (mit IAKS-Kongress) – und der IRW – Internationale Fachmesse für Instandhaltung, Reinigung und Wartung –, fand vom 6. bis 9. November 1991 zum vierten Mal in Köln statt. Als Informationsplattform für die angesprochene Fachwelt hat sie wiederum Zuwachs erfahren und an Bedeutung gewonnen.

Im Vordergrund stand wie üblich ein breites internationales Angebot von Maschinen, Geräten, Produkten und Hilfsmitteln für das Arbeitsfeld Freiflächen im Stadtraum. Der Tendenz zur ökologisch orientierten Handhabung aller Massnahmen in diesem Bereich wird von den Herstellern Rechnung getragen. Zwei Beispiele: Abflamngeräte einerseits oder rotierende Stahlbürsten andererseits gegen Wildkräuter, wo sie unwillkommen sind. Ferner: Oberflächenfestiger, der den Boden nicht versiegelt und keine bodenschädigenden chemischen Eigenschaften hat.

Ein Schwerpunkt war sodann das Thema Golf, eine neue Bedrohung von Natur und Landschaft. Bemerkenswert war in diesem Zusammenhang die Empfehlung, Golfplätze vor allem auf Altlastenstandorten und alten Industrieflächen, Abgrabungsflächen usw. anzulegen. Hier können sie als Umweltverbesserung gelten, nicht aber in der freien Landschaft.

Als ein Arbeitsgebiet für Landschaftsarchitekten wurde aber auch ganz allgemein die Sanierung von Altlastenstandorten und ausgedienten Industrieflächen bezeichnet (interdisziplinär mit anderen Spezialisten). Es kann in diesem Zusammenhang auch auf die Abwasserkläranlagen mit Pflanzen hingewiesen werden. In Köln

wurde das sogenannte Krefelder System vorgestellt.

BDLA und westfälische Landschaftsarchitekten bemühten sich an der areal, die Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung im Bereich von Vorgärten aufzuzeigen. Diese nur zu oft sterilen Restflächen könnten so zu einem bedeutungsvollen Begegnungsort im Stadt- und Siedlungsraum werden.

Pflanzen sind an der areal nur ein Randthema, und da bemühten sich in erster Linie die Italiener bzw. das grosse und leistungsfähige Baumschulgebiet der Region Pistoia, Gehölze für die Landschaftsgestaltung und Solitärgehölze für den europäischen Markt vorzustellen.

Wenn an der DreiFachMesse auch die Rede ist von «grünorientierter» Freizeit- und Sportanlagengestaltung, so lässt doch gerade diesbezüglich vieles zu wünschen übrig. Ganze Kunststofflandschaften werden mehr denn je mitgeplant. An sich ist das nicht verwunderlich, da ja unverkennbar die Welt des Sportes sich stets naturverdrängend, wenn nicht gar naturzerstörend auswirkt.

Das zum fachlichen Rahmenprogramm gehörende areal-Symposium widmete sich den Problemstandorten und Altlasten, und in einer Podiumsdiskussion kam zur Sprache: «Landschaftsplanung – wie soll es weitergehen?» Standortbestimmung und ein Blick in die Zukunft waren dabei die Zielsetzung. Zum Ausdruck kam, dass angesichts der Diskrepanz zwischen Landschaftsschützern und Landschaftsnutzern die Landschaftsplanung ihre Ziele nicht durchzusetzen vermag und dem erschreckenden Landschaftsverbrauch so nicht Einhalt geboten werden kann. Prof. Reinhard Grebe von der Landesgruppe Bayern des BDLA forderte die Verbindung von Landschaftsplanung und Bauleitplanung, und Prof. Dr. Walter Mrass, Direktor der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, bemängelte, dass die Landschaftsplanung auf den Aussenbereich der Städte beschränkt bleibt, und dass sie auch die Grün- und Freiflächen in den Städten erfassen müsste. Landschaftsplanung ist also weit davon entfernt, als Allheilmittel gegen den Landschaftsverbrauch gelten zu können. Damit hat die areal 91 deutlich gemacht, dass die Freiflächengestaltung und Freiflächenpflege eine wichtige Zukunftsaufgabe bleibt. HM

Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz

Am vergangenen 28. November 1991 wurde der mit 50 000 Schweizer Franken dotierte Binding-Preis in Vaduz (Fürstentum Liechtenstein) an Prof. Dr. Hans Ruh, Leiter des Institutes für Sozialethik an der Universität Zürich, verliehen. Mit dieser Preiszuerkennung wird sein Einsatz für eine ökologische Ethik gewürdigt. Seine spontane und anwendungsorientierte Bereitschaft, sich für die Erhaltung der Lebensgrundlagen menschlicher und nichtmenschlicher Lebewesen einzusetzen, entspricht in hohem Masse den Kriterien und Zielen des Binding-Preises.

Zugleich wurden drei Anerkennungen zu je 10 000 Schweizer Franken ausgesprochen, und zwar:

an den Distelverein, Marchfeld/östl. Weinviertel (Niederösterreich), für die von einem partnerschaftlichen Ansatz geleitete Bearbeitung ökologischer Probleme in der ausgeräumten Agrarlandschaft mit Entwicklung sog. Ökowertflächen,

an Hans-Jakob Reich, Salez (St. Gallen), in Würdigung seines unermüdeten und konstruktiven Einsatzes im Dienste der Umwelt in seiner Wohngemeinde und in der Region Werdenberg im Alpenrheintal,

an das Internationale Projekt zur Wiederbesiedlung der Alpen mit dem Bartgeier in Würdi-

gung der Erfüllung der Richtlinien für die Wiedereinbürgerung von Tierarten und des partnerschaftlichen Wirkens der zuständigen Experten über Landesgrenzen hinaus.

Kuratorium des Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz (Mario F. Broggi)

Mögliche ökologische Auswirkungen von Klimaveränderungen in den Alpen

Die ersten Resultate eines umfassenden Forschungsprogramms namens Futuralp, welches vom Internationalen Alpen Umweltzentrum in Chambéry (F) koordiniert und unter anderem auch von der Schweizerischen Eidgenossenschaft unterstützt wird, liegen vor. Publiziert wurde diese Studie von der Internationalen Alpenschutz-Kommission CIPRA, die in der Schweiz durch den SBN – Schweizerischen Bund für Naturschutz – vertreten wird.

Da vorläufig noch keine spezifisch auf die Alpen zugeschnittenen Modellrechnungen bestehen und da sich die Wissenschaftler über das Ausmass der zu erwartenden weltweiten Erwärmung nicht einig sind, müssen die Resultate dieser Studie mit Vorsicht genossen werden. Sie geben aber immerhin eine Vorstellung von den möglichen Änderungen, die sich in den Alpen innert weniger Jahrzehnte einstellen könnten. Nicht nur das Landschaftsbild, sondern auch sämtliche bisherigen Nutzungen im Alpenraum wären davon betroffen: Berglandwirtschaft, Tourismus, Elektrizitätswirtschaft, um nur die wichtigsten Bereiche zu nennen.

Die Studie «Mögliche ökologische Auswirkungen von Klimaveränderungen in den Alpen» (Kleine Schriften der CIPRA Nr. 8/91) kann bestellt werden bei: SBN, Postfach, 4020 Basel, Bestellnummer 3120. Preis: 8 Franken.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb Karlsruhe-Südost

Gottesau – Bundesgartenschau 2001

Die Stadt Karlsruhe beabsichtigt ab Januar 1992 einen städtebaulichen Ideenwettbewerb für ein 160 ha grosses innenstadtnahes Gebiet in Vorbereitung einer Bundesgartenschau im Jahre 2001 durchzuführen. Zu diesem Wettbewerb aufgefördert sind Architekten, Stadtplaner und Gartenarchitekten aus dem gesamten europäischen Raum bzw. der Schweiz und Österreich.

Die Gesamtpreisumme beträgt 370 000 DM.

Abgabe der Arbeiten: 4. Mai 1992.

Wettbewerbsorganisation: Stadtplanungsamt Karlsruhe, Lammstrasse 7, DW-7500 Karlsruhe 1 (Telefon 0721/133-2763).

Ausschreibung des Peter-Joseph-Lenné-Preises 1992

Wie alljährlich schreibt das Land Berlin auch für 1992 den Peter-Joseph-Lenné-Preis aus, und zwar für die Bereiche Gartenarchitektur, städtische Grünordnung und Landschaftsplanung einschliesslich Naturschutz.

Aufgabe A: Gartenarchitektur/Freiraumgestaltung Köllnischer Park in Berlin Mitte

Aufgabe B: Grünordnungsplanung/Entwicklung eines Grünordnungskonzeptes für Frankfurt/Oder

Aufgabe C: Landschaftsplanung/Buckow in der Märkischen Schweiz

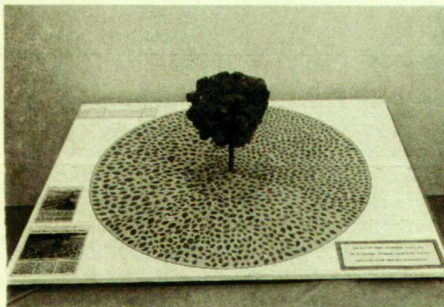
Die ausführlich formulierten Aufgabenstellungen mit Planungsunterlagen sind schriftlich anzufordern bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Abt. III, Charlottenstrasse 82, DW-1000 Berlin 61.

Ausgabe der Aufgaben ab 13. April 1992

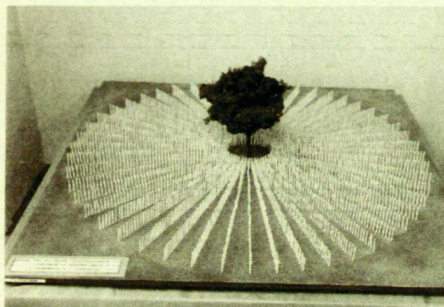
Abgabeschluss: 7. August 1992

Preisgericht: 27. und 28. August 1992

Preisverleihung: 16. Oktober 1992



Das Gartenamt der Stadt Köln zeigte an der areal 91 aufschlussreiche Darstellungen zur Bedeutung des Baumes für die Umwelt. Hier wird dargestellt, wie viel grösser die umweltwirksame Blattfläche eines ausgewachsenen Baumes ist als das Volumen der Baumkrone.



Die umweltverbessernde Wirkung eines grossen Baumes kann nur durch eine gewaltige Vielzahl von Jungbäumen (2000!) ersetzt werden. Darstellung des Gartenbauamtes Köln an der areal 91. Fotos: HM

SZU-Kursprogramm 1992

Im diesjährigen SZU-Kursprogramm finden sich insgesamt 18 ein- und mehrtägige Kurse in den folgenden Themenbereichen: «Ökologisch wirtschaften», «Natur nah gestalten», «Biologische Vielfalt», «Lokal handeln – Global wirken» und «Schulumwelt – Umweltschule».

Neu im Programm sind dabei die Kurse «Kinder gärten und Schulanlagen natur nah gestalten», «Einheimische Reptilien», «Luftqualität und Gesundheit», «Genetische Vielfalt oder Gentechnologie?» und «Tatbeweis Energie».

Das vollständige Kursprogramm 1992 kann beim Schweizerischen Zentrum für Umwelterziehung SZU, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen, bestellt werden (bitte adressiertes und frankiertes C5-Antwortcouvert beilegen).

SBN-Naturschutzzentrum Aletsch

Das Naturschutzzentrum Aletsch des SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz – wartet in der nächsten Saison erneut mit einem attraktiven Programm auf, das vom Ausstellungsbesuch über naturkundliche Exkursionen bis hin zu den beliebten Ferienwochen reicht.

Aber auch der Tagesbesucher kommt voll auf die Rechnung. Lohnenswert ist ein Besuch der naturkundlichen Ausstellung (mit Tonbildschau) sowie ein Abstecher in den einzigartigen Alpengarten, der direkt vor der historischen Villa Cassel liegt.

Das Detailprogramm 1992 ist erhältlich beim: SBN-Naturschutzzentrum Aletsch, Villa Cassel, 3987 Riederalp (Telefon 028/27 22 44).

Landesgartenschau Pforzheim 1992

Mit der Landesgartenschau Pforzheim 1992 beabsichtigen die Veranstalter «ökologische Defizite in einem nicht unproblematischen Stadtraum aufzuarbeiten».

Für das Konzept gelten: Enz-Renaturierung, Solarkonzept, Umgang mit der Landschaft unter Einbeziehung von Altlasten, Trinkwasserschutzproblematik, Neudefinition von Natur- und Freizeitlandschaft, Umgang mit der Kunst im Landschaftsraum.

Die Enz ist – nach 80jähriger Zwangskanalisation – auf einer Länge von 1,8 km renaturiert worden und kann im Ausstellungsgelände auf einer eleganten Hängebrücke überquert werden.

Ein Schwerpunkt besonderer Art ist ein grossräumiger Wasserspielplatz. Damit hat man sich vom üblichen Gerätespielplatz entfernt und



neue Erlebnisbereiche erschlossen, die übrigens auch für den erwachsenen Besucher unterhaltsam sind und den sparsamen Umgang mit diesem wichtigen Lebenselement nahelegen.

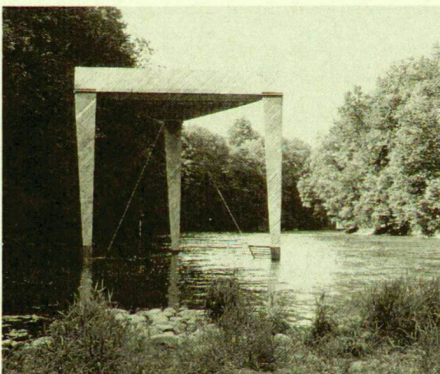
Das 30 ha grosse Ausstellungsgelände wurde bewusst im industrialisierten Osten der Stadt gewählt, eingebettet zwischen Heizkraftwerk, Klärwerk, Gas- und Wasserwerk. Mit dieser Konfrontation bietet die Landesgartenschau Pforzheim 1992 ungewöhnliche Aspekte und interessante gestalterische Lösungen.

Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof

Für den Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof haben 21 Schweizer Künstlerinnen und Künstler ein Werk geschaffen – im Rahmen eines Wettbewerbs speziell für diesen Ort.

Zwei Ideen gaben den Anstoss: der Wunsch, den Spazierweg der Limmat entlang durchgehend zu machen und der Plan, während der CH 91 eine Skulpturenausstellung zu organisieren. Daraus entstand die Vision eines Kultur- oder Skulpturenweges, der weit über das Jubiläum hinaus (bis 2. Mai 1992) Bestand haben soll. Möglich gemacht haben ihn die drei Gemeinden, unterstützt vom Kanton Aargau, dem Aargauischen Kuratorium, dem Bundesamt für Kultur sowie privaten Sponsoren.

Der Weg verbindet die drei Gemeinden auf beiden Limmatafern von Holzbrücke zu Holzbrücke. Er erschliesst eine reizvolle und abwechslungsreiche Flusslandschaft, in der Idylle und Zivilisationswunden nahe beieinander liegen und die geprägt ist durch eine Reihe von wichtigen Kultur- und Industriedenkmalern. Ein Grossteil der Skulpturen kann dank Ankäufen der Gemeinden und privater Sponsoren bleiben, so dass der Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof zu einem permanenten Skulpturenweg wird.



Raumskulptur von Jürg Altherr, Zürich, am Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof.

Die ersten Landschaftsbauzeichner stehen vor ihren Lehrabschlussprüfungen

Im März 1992 werden an der Ingenieurschule Wädenswil (ISW) erstmals die Lehrabschlussprüfungen für Landschaftsbauzeichner durchgeführt. Damit schliessen die ersten Schülerinnen und Schüler ihre vierjährige Ausbildung ab. Diese neuen Berufsleute werden eine Lücke im Felde der «Grünen Berufe» schliessen. Als Mitarbeiter von Garten- und Landschaftsarchitekten und damit auch als Partner von ausführenden Gartenbauern werden von den Landschaftsbauzeichnern technische und zeichnerische Fertigkeiten, Wissen um ökologische Zusammenhänge und Kenntnisse der Pflanzenkunde und -verwendung erwartet und gefordert. Die Lehre als Landschaftsbauzeichner bildet auch eine geeignete Grundlage für das Studium an der Abteilung für Grünplanung der Ingenieurschule Rapperswil.

Die Integration des neuen Berufes an der Ingenieurschule Wädenswil erfolgte ohne nennenswerte Probleme, und sie wurde gefördert durch Berührungs- und Schnittstellen mit anderen Lehrgängen.

Ohne vor den noch offenen Fragen und Verbesserungsmöglichkeiten die Augen zu verschliessen, kann nach vier Jahren Landschaftsbauzeichnerausbildung von einer positiven Bilanz gesprochen werden.

J. B. Bächtiger, Leiter Fachbereich für Gehölze, Stauden und Landschaft, Ingenieurschule Wädenswil



IFLA-News

1990/91 annual report to the grand council

George L. Anagnostopoulos
Vice-President Central Region

IFLA's Central Region activity during the year 1990/91 was centered mostly on the preparation and realisation of our first regional symposium in Africa.

IFLA Central Region Symposium, Lilongwe, 1991 – Training Centre in Landscape Architecture, Malawi

The fourth annual symposium of the Central Region of IFLA was held in Lilongwe, the capital city of Malawi, from April 2 to 5, 1991. The theme was: "Landscape Architecture Education and Training in Africa".

This was actually the first event set up in Africa by the Central Region of IFLA. Organised by the Landscape Association of Malawi (LAM) and the Malawi Ministry of Works and generously sponsored by UNESCO with the sum of US\$ 25 000, the symposium was attended by some eighty landscape architects and other professionals from twenty countries covering all three IFLA regions.

IFLA Central Region Symposium, Vienna, 1992

During the current IFLA year, contacts were made with a number of national associations in connection with our 1992 regional symposium. A proposal for an IFLA Central Region Symposium on "Garden-City-Landscape", to take place in Vienna from May 6 to 10, 1992, was discussed and unanimously approved at the recent regional meeting held in Lilongwe, on April 4, 1991.

As the president of the Austrian Federation of Landscape Architects, Prof. H. Schacht, explained to the above meeting, the programme of the Vienna Symposium will include educational sessions, a big exhibition of works by Roberto Burle Marx and field trips in Lower Austria. Preparations for the symposium, which is expected to be of great interest, are now well under way.

International Congress – Emscher Park, Duisburg, Germany, 1990

A kind invitation by the organisers enabled me to attend and speak at the International Congress on "The Landscape of the Industrial Region – Infrastructure of the Future", held in Duisburg, Germany, from October 10 to 12, 1990.

Organised by the City of Duisburg and the International Building Exhibition Emscher Park, in cooperation with IFLA, the Association for Landscape Development and the Universities for landscape matters, this international congress was entirely devoted to the problem of landscape restoration or redevelopment in former highly industrialised regions.

The Madrid Conference

This conference on "The Future of the Urban Environment in Europe" was held in Madrid from April 29 to 30, 1991.

Organised by the Commission of the European Community in order to provide a forum for a wider discussion on the Commission's "Green Paper on the Urban Environment", the conference was attended by some 400 participants, most of them representing the governments of the EC countries, local authorities and NGO's involved in environmental matters.